

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 9: 25 SZSV = USPC

Artikel: Studienreisen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

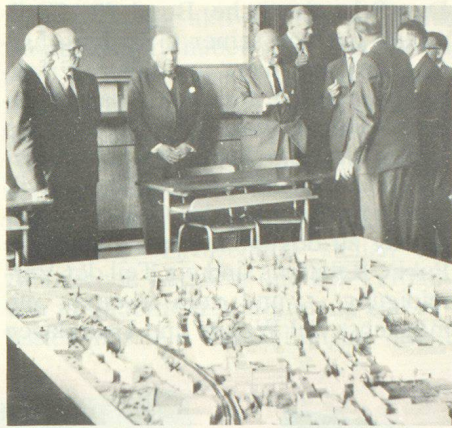
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studien- reisen

Die Beziehungen mit dem Ausland, vor allem vorerst mit Deutschland und den nordischen Staaten, führten zu einem regen Austausch von Studiengruppen und grösseren Delegationen. Eine erste Reise führte unter Führung von Brigadier Eric Münch nach Schweden und Dänemark, verschiedene Studiendelegationen bereisten Deutschland, um an verschiedenen Orten Kontakte aufzunehmen und Einblick in Organisation, Ausbildung und Material des zivilen Bevölkerungsschutzes und des technischen Hilfswerks zu besichtigen. Unter Führung von Zentralsekretär Leimbacher fuhr 1958 eine Delegation des SBZS in das NATO-Hauptquartier nach Paris, um sich über den Zivilschutz in den NATO-Ländern orientieren zu lassen. Mehrere Reisen galten Kontakten mit einem damals noch bestehenden Internationalen Zivilschutzverband nach Brüssel und Brest, während sich 1963 42 Personen an einer weiteren Studienreise nach Schweden beteiligten. Eine weitere Studienreise führte 1967 nach England. Nach Festigung der guten Kontakte mit Österreich gab es auch eine Reihe von Begegnungen und Studien in diesem Nachbarland. Im Jahre 1972 wurde nach dem Besuch des Kommandanten des israelischen Zivilschutzes in der Schweiz eine erste Studienreise nach Israel organisiert, der in den nächsten Jahren vier weitere Reisen folgten, an denen auch hohe Militärs, Regierungsräte und Zivilschutzkader verschiedener Kantone teilnahmen. Eine erste Studienreise nach Finnland konnte 1977 realisiert werden. Daneben blieben auch die Sektionen nicht untätig, um unter Ausnutzung bestehender Kontakte im kleineren Rahmen eigene Reisen zu organisieren. Diese Reisen entsprechen im Tätigkeitsprogramm einer Tradition und wurden allgemein geschätzt, sie galten auch als Leserdienst der Zeitschrift. Die gegenseitigen Kontakte unter Fachleuten des Zivilschutzes haben sich immer als sehr wertvoll erwiesen und bieten auch auf dem Gebiet der Informationstätigkeit wertvolle Impulse.



Mehrmals wurden in den Jahren 1956 bis 1963 Studienreisen in das Ausbildungsgelände des Technischen Hilfswerks im Ahrtal (BRD) durchgeführt. Auf der ersten Reise war auch alt Bundesrat von Steiger dabei.



Vier Besuche in Schweden führten zu neuen Erkenntnissen. In Stockholm wurde auch einer der zahlreichen, als Garage benutzten Schutzräume besichtigt.

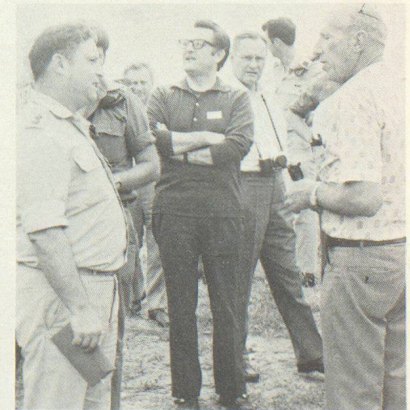
Die Schule des damaligen Bundesluftschutzverbandes in Waldbröl, mit einem Trümmerquartier und anderen Instruktionseinrichtungen, war mehrmals Ziel von Studienreisen des SBZS.



Schnappschuss von einer Studienreise nach England.



Im Raume Tübingen wurden 1963 Vorführungen des Bundesluftschutzverbandes, des technischen Hilfswerkes der Bundeswehr im Katastropheneinsatz besichtigt.



Eindrücklich waren auch die Studienreisen nach Israel, verbunden mit Vorführungen und Besichtigungen. Auf dem Bild rechts erkennen Sie Regierungsrat Bolfig (Schwyz) und Regierungsrat Stucki (Zürich).